

403. B. Aronheim: Einwirkung von Natriumamalgam auf Benzylchlorid.

(Mittheilung aus dem chem. Laborat. des Polytechnik. zu Karlsruhe.)

In der Absicht, auf diesem Wege zur Darstellung von Quecksilberbenzyl zu gelangen, liess ich Natriumamalgam auf Benzylchlorid einwirken. Obgleich Dreher und Otto dies vergeblich versucht hatten, hoffte ich unter veränderten Bedingungen dieses Ziel zu erreichen. Erhitzt man jedoch Benzylchlorid mit einprocentigem Natriumamalgam auf 110° — 120° längere Zeit im Oelbade, so entweichen Salzsäuredämpfe, und das Reactionsprodukt enthält neben unverändertem Benzylchlorid Stilben und hochsiedende Oele, die bei 300° zu sieden beginnen und sich frei von Quecksilber erweisen. Das Stilben wurde an der charakteristischen Form seiner lanzettförmig zugespitzten, zolllangen Nadeln, dem Schmelzpunkt (120°), und an der Bildung des in Aether schwerlöslichen Bromides erkannt. Es lässt sich indessen auf diese Weise schwerlich mehr als ein Procent des angewandten Benzylchlorids in Stilben verwandeln, und es scheint dabei die Menge des angewandten Natriumamalgams ohne Einfluss zu sein; nur ist man gezwungen, kleine Mengen desselben von Zeit zu Zeit nachzuführen, um die Reaction zu beschleunigen. Es zeigt sich nämlich, dass durch secundäre Zersetzung des HCl ein Theil des Amalgams unter Bildung von Chlornatrium zersetzt wird. Beim Versuche, die Reaction so weit zu treiben, dass kein Chlorwasserstoff mehr entweicht, hinterbleibt im Kolben ein zähes Pech, aus welchem kein charakterisirter Körper durch Destillation oder Extraction zu isoliren ist. So interessant auch die Erscheinung sein mag, dass eine Chlorwasserstoffentwicklung durch Natriumamalgam erzeugt werden kann, so ist doch der tiefere Einblick in den Verlauf der Reaction durch die Bildung der unerquicklichen Nebenprodukte zu sehr erschwert, um jetzt eine Erklärung des Vorgangs zu versuchen.

Karlsruhe, 26. October 1875.

404. Peter Griess: Ueber eine neue Synthese des Betains (Oxynaurin).

(Eingegangen am 1. Novbr.; verl. in der Sitzung von Hrn. Oppenheim.)

Bekanntlich kann das Betain als dreifach methylirtes Glycocoll: $C_2H_2(CH_3)_3NO_2$ aufgefasst werden. Ich habe von dieser Ansicht ausgehend dieselbe durch Einwirkung von Jodmethyl auf eine alkalische Lösung von Glycocoll darzustellen versucht, also in ähnlicher Weise wie ich die trimethylirte Amidobenzoësäure¹⁾ erhielt, und es ist mir

¹⁾ Diese Ber. VI, 585.